

hat eine kräftige Pumpenanlage an Bord, die zum Auspülen von abgebrochenen, im Grunde steckengebliebenen Pfählen dient und auch zu Bergungs- und Feuerlöschzwecken Verwendung finden kann.

Beständig im Gebrauch und für den Betrieb unentbehrlich ist der „Staats-Taucher“. Dieser führt seine Unterwasserarbeiten entweder mit dem Taucherhelm oder mit der Taucherglocke aus. Letzteres, aus dem Jahre 1845 stammende Gerät ist auch über die Grenzen Hamburgs hinaus in Wirksamkeit getreten. Im Jahre 1849 half die Taucherglocke die Überreste des in der Eckernförder Bucht infolge einer Pulverexplosion zerstörten dänischen Kriegsschiffes „Christian VIII.“ bergen.

Die Taucherglocke wurde im Jahre 1880 unter Wiederverwendung der eigentlichen Glocke und der Luftpumpe umgebaut. Das hölzerne Tragschiff wurde hierbei durch ein eisernes ersetzt. Abb. 47 zeigt das Fahrzeug in seinem heutigen Zustande. Außer für Taucherkzwecke wird die Taucherglocke auch als Schwimmkran verwendet. Die zum Heben der 5845 kg schweren gußeisernen Glocke an Bord befindliche Dampfwinde kann außer der Glocke noch eine Nutzlast von 20000 kg tragen.

Der Baggereibetrieb verfügt heute im ganzen über 303 Fahrzeuge, wovon 65 mit Dampfmaschinen ausgerüstet sind. Die Ausbesserung und Instandhaltung dieses großen Schiffsparks und der sämtlichen übrigen Fahrzeuge der Strom- und Hafenbauverwaltung erfolgt auf der Staatswerft. Diese auf Steinwärder gelegene Werft beschäftigt im Winter, während der Hauptausbesserungszeit, 180 bis 190 Arbeiter. Wegen ihrer besonderen Einrichtungen, die der Eigenart des Baggereibetriebes angepaßt sind, kann die Staatswerft die erforderlichen Ausbesserungen an Baggern und Baggergeräten schneller und billiger ausführen, als dies Privatwerften vermögen.

Die Zahl der im Baggereibetriebe beschäftigten Personen beträgt einschließlich der 76 Beamten während der Hauptarbeitszeit über 1000. Von diesen befinden sich weitaus die meisten an Bord der Fahrzeuge. Die Arbeiterzahl hat trotz der bedeutend gesteigerten Leistungsfähigkeit der Baggerei gegen früher nicht zugenommen, da infolge der Einführung der Schutensauger und Schutenentleerer menschliche Arbeitskräfte in geringerem Umfange nötig waren.

So günstig auch durch den Ausbau der Ufer, durch Anlage von Parallelwerken oder von Bühnen auf den Zustand des Elbflusses eingewirkt wird, so ist es doch nicht möglich, mit derartigen Maßnahmen allein die

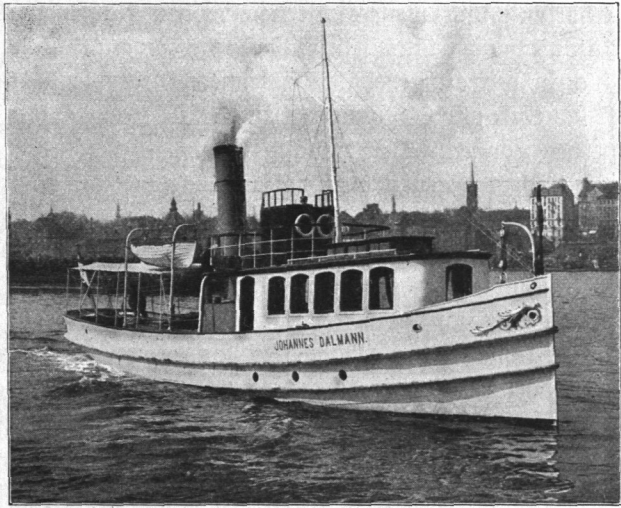


Abb. 46. Bereifungsdampfer „Johannes Dalmann“.

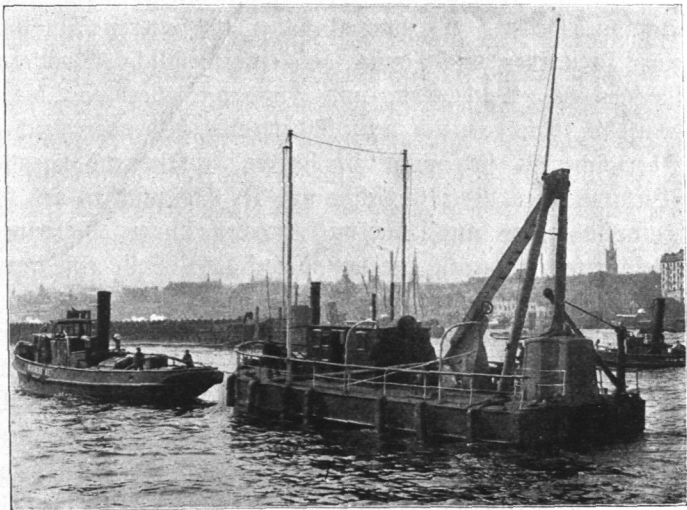


Abb. 47. Taucherglocke.